

MICHAELA TRZCKA

„Wenn die Natur sprechen könnte...“

---

Weil am Wochenende so schönes Wetter angesagt wurde, plante die Familie Walner einen Ausflug nach Laxenburg. Die Familie heißt Kurt und Helene und die Kinder Erica und Florian. Die Familie hat einen kleinen Bus. Erica möchte ihre beste Freundin Conny mitnehmen. Die Eltern waren damit einverstanden. Conny und Axel kamen am Samstag mit ihren Fahrrädern um 10 Uhr zur Familie Walner. Sie läuteten an der Haustüre. Helene machte ihnen auf und begrüßte die beiden. Sie packten ihre Sachen zusammen. Sie gingen zum Bus, stellten die Fahrräder und das Gepäck in den Kofferraum, setzten sich in den Bus. Kurt fragt: „Seid ihr alle angeschnallt?“ Sie sagten ja, dann kann 's los gehen.

In Laxenburg angekommen suchte die Familie einen Parkplatz. Weil sie alle schon Hunger hatten beschlossen sie, Essen zu gehen. Helene sagte zu Conny und Axel: „Ihr könnt euch bestellen was ihr wollt zum Essen. Ihr seid herzlich eingeladen!“ Die Serviererin kam zu ihnen, fragte sie was sie trinken wollen und überreichte ihnen die Speisekarte.

Sie hatte die Getränke in den elektronischen Block getippt, ging weg.

Sie kam mit den Getränken zum Tisch 5. „Haben Sie schon gewählt, was Sie essen wollen?“ Sie nahm die Bestellung auf. Sie kam nach einer Zeit und servierte die verschiedenen Speisen die sie bestellt hatten. Sie ließen es sich gut schmecken. Herr Kurt rief: „Bitte zahlen!“ Die Serviererin kam mit der Rechnung und fragte sie, ob ihnen das Essen geschmeckt hat. Sie sagten Ja und zahlten. Sie standen auf und gingen zu ihren Fahrrädern. Sie radelten zum Eingang und stellten sich bei der Kassa an. Es waren sehr viele Besucher vor ihnen. Endlich kamen sie dran. Herr Walner bezahlte die Karten.

Sie radelten schon eine Weile, sie kamen an uralten Bäumen vorbei und dachten, jetzt können wir eine Pause einlegen. Erica sagte zu den anderen: „Legen wir uns unter einen Baum!“ Sie waren einverstanden. Sie hatten es sich unter dem Baum gemütlich gemacht und sind eingeschlafen.

Plötzlich sprach zu ihnen eine alte Buche: „Du liegst mit deinem Kopf an einem dünnen Ast. Er könnte abbrechen! Erica, Axel und Conny tollten herum, sie kletterten auf der alten Buche. Der Buche war das nicht recht und sie schrie:

„Müsst ihr auf den Ästen herumspringen, ich bin doch kein Klettergerüst! Außerdem bin ich schon alt und gebrechlich! Ihr verscheucht mir ja die Vögel die gerade brüten!“ Doch dann kam der Wind und sie landeten unsanft am Boden. „Au!“ schrien Florian und Conny. „Ich habe mir am Po weh getan!“ „Und ich bin auf´s Schienbein gefallen!“ „Komm radeln wir weiter!“ Sie schnappten ihre Fahrräder. „Vielleicht finden wir einen Teich wo wir uns abkühlen können.“

Sie haben ihr Ziel erreicht. Vor ihnen ist ein wunderschöner Teich. Drinnen im Wasser liegt eine uralte Weide, man hört die Frösche quaken. Sie zogen die Schuhe aus und krepelten die Hosenbeine auf. Sie stiegen in den Teich hinein um ihre Beine abzukühlen. Sie schrien: „Das ist wunderbar kühl!“ Helene und Florian sind erschrocken und schreien laut auf. „Mich hat etwas am Bein gezwickt!“ „Und mich hat was am Bein gestochen!“ „Solche blöden Viecher!“ schimpften sie.

Da antwortete der Frosch: „Du störst mich beim laichen!“, die Gelse erwiderte: „Ich brauche Blut für meine Nachkommen!“ Die Schwänin war gerade am Landeanflug zum Ufer, sie suchte ein kühles Plätzchen um brüten zu können, sie erschrak und schimpfte: „Man kann nicht in Ruhe

auf den Eiern sitzen, wird man durch das Schreien der Menschen gestört!“ Plötzlich kam der Schwan angeflogen um sein Gelege zu verteidigen, in dem er mit seinem scharfen Schnabel die Menschen in Arm und Bein zwickte. Sie schrien und wehrten mit den Armen die Angriffe ab. Sie rannten so schnell aus dem Wasser wie sie nur konnten. Das war ihnen eine Lehre und sie sind aus ihrem bösen Traum aufgewacht.

Sie streckten und reckten sich, standen auf, nahmen ihre Fahrräder und radelten bis zur Fähre die sie zur Franzensburg mitnahm.